

gepfändert mit Hoamtung -
Schrift von "Hofin" - den Zufall
mein Labant hat mir aufgesetzt
schwarzfasse Geschriften, die ich
nun abtrüben wollte und nun kann
ich nicht. Dann mein sogenanntes
Kriegsweib mir fängt innig mit
meinem Leben zusammen ich
kann ich nicht ablegen, wie ein
Bild; Dingen zu gelassen: ob gelost
ein besonders Talent zum Glauben,
du bist zuviel allein gegeben - auf
gegeben. - Nun abeinanderzusetzen
wie das zugeht mit meinem Glauben
richtig, und wie bei manchen
Gelagenheit sie sich aufreden und
Wissenschaft auf meine freigegebenen
Erzählungen in Prosaliter, das
sich ich nun aufgeschrieben.
Aber was - ob nicht ist mein
Ganz, Nun meine Stunden zu zeigen
und die fänden doch nicht den
Verlust nicht davon, wie man sich



bei so viel andern Gläubigen
dann oft tief unglücklich fühlen
kann. Das Christliche nun - ist nicht
zu liegen, wenn es nicht heftig
fände. Die meisten längst, daß es für
manne Person der Kirche nicht mehr
bedarf. Der Begriff des höchsten Wesens
kann mir nicht so sehr gering sein
und nicht finden sich, ich mir
nach Bedürfnis mehr zu bringen.
Die Religion weiß ja in jedem
Menschen nur so weit, wie die
Bedürfnis. Phylot sind dann die
Begriffe, mit denen man gläubt
für besonders Verdienst. Eine ständige
Kritik ist zu gar nicht beim Glauben
und es ist auch man im Inneren
sich überall zu Überzeugungen nicht,
soll man im Höchsten nur glauben.
Für Kinder ist das Überlieferungs-
gesetz zu werden selbst darüber
nachforschen und man sollte immer,
jedem mußte auf diesen Aufsatz

kommen. Ist so mit dem Leben
Hofal sagt: das Gebat ist doch nur
andere oder Lust oder Schutz zu sein.
Gibt sie nicht Kraft? Und wie haben
nicht um Förderung - sondern zu
eigener Befreiung und Kenntniss
Andere vorwärts, als die ^{Leben} ein
Licht. Was darf also sagen: ist glaube
besten oder ist best gläubiger. -
Im Übrigen ist alles Resignation.
Ob zur Fortführung des Menschens
staft nicht immer eine Kirche
und feste begreifbar oder gleich
nicht das höchste notwendig
sind, möge ich doch nicht in Frage
stellen. Auf dem man den Kindern
in der Schule, wie was sie ist, die
Lafon von der "Notwendigkeit" nicht
nicht brod schmecken. Aber nur, dass
jedem in die Brust gelegt sind vom
vollkommenen Menschen, und wollen
wie sie zu Nutzen machen und an der
ästhetischen Fortführung des Menschen


geschleift ab mitarbeiten.

Hab ich denn von Pfillers
Glauben? Gott sei gar nicht zu
danken; denn der Lutherer
dies in Hassheit und Düsterniß, ~~er~~
ist ebenfalls unerkennlicher
Vernunft und mitgenommen und
bis zu ihrer Verdünnung außsichtlich
Gebrauch gemacht, die Zusammen-
gehörigkeit der sieben Sacramente,
wofür er sich einmüht hat
falsch. Pfiller glaubte an seine
Johann - das wird Hr. Pannemann
nicht auf mich zurück zu
bringen.

Übrigens ist es in einem
von dem, daß ich glaube - glaube
an Herrn Kuffel's Güte - die Köpfe
immerhin, daß dies mir auf
jandgründlich genug baris
ist - indem ich die so lange mit
diesem Herrn unzufrieden
Gegenstand unterhalte. Ja ich
müß an viel mehr noch glauben -



und gestuht, daß ich ab Ihre, in dem
ich an der Stelle, wo ich gerne etwas
galtan will, unerscholen Männern
gan gebilligt in gaffails fabn die
Hofentfrem nicht laiß man blab ge
mian klugan. Ich hab nicht geseh
von der füssen Gaffnung, nicht
Minderfindant - laßten die dabin
s'otast. Ich is gläubt, liaba, da soll' ich
aus. - Im Biller hab ich schon bit zu fimm
Mabfivallung, galafan. Ich bin auszunt
von dieser Mannervorwand, fass' und
besond'ob arbeit von Können & von
ein frolicher Mensch, daß an begarnt
für d. gar nicht von unhandlicher Mühsiz
war. Ich is schon, wie er selbst mit gac
Coffend. unter nach der fesseren
Bistherberufet fimmant und wie gut er
ich immer vorst ist in. selbst fah
bei allem fuffenfabunt. - Die
beifändlerangalagen fitten lang
stines, daß list sich vaf. - Biller
und sogenannte Gaf gegen Gott
fimm vofan begarnt, an fied
fimm Mann glückts bayraifley
Gott's fhadat' nicht. Will man
dann das glück aufstellen?
Ich find. Gott's unüber
bar, imponierend, so auch
fimm die bit ich lobaiten. #
fimm glückts d. Kall
im batragen kann nicht, an
fimm Kall, nicht d. man


 Inbrunst war mir's bei Piffles
 das Problem wiederzufinden,
 walyas mir oft schon verpflifft
 schäftigst hat: Ob der Mann im
 münigen Herzfältuif zu einer
 Frau die sich mag einer Frau
 fesseln kann? - Mir's duelt Jhr
 Brief berührt diefelbe Frage u.
 ich glaube die verftanden zu
 haben. Amen! - Sei es Jhr
 nicht zur Qual. - Ich bin fafr
 zufriednen, daß Jhr die bagg-
 ung mit Ausbad, trotz jünnen
 ungraziofen Einwand, Gelagen-
 fait gegeben hat, die wieder nis-
 mal in Jhrn flammten zu tünd-
 no zu die soust so falten Halungen
 können. Auf ihm gönne ich einen
 best von dem als Gut, kois war,
 indem er vor indifferanter Ge-
 fallseft die fäublichen Herzfält-
 nist die G. b zu einem jünnigst u.
 daher auf Jhrn Ruckst die fest der Frau
 wasen.

Go. Bernays gefällts mir schon lange;
saine feine, resolute Art die
Gegenstände zu betrachten, das ob
dies nicht anseht für das erste
Kordienst fast, verbunden mit
angenehm Klavier, gesundes fin-
sich. natürliches Verstandes
mir in seinen Aufsätzen über
Pflanzliche Überzeugung, seine
kritische Sprache in der Hinsicht
die davon, der Staat geht zu einem
sämtlichen Kämpfer man will
eingelassen sein von ihm,
das er am besten geliebt ist,
was nicht davon, er würde
nach Kuttgard überfiedeln? - Das
die man so getrieben, wenn
sind man nicht gut zu
Herrn Bergmann an Minder
größter Natur für die
wie glücklich mich, wenn
ich auf einmal in die
Kannst du, in dem die die

füßten. Minder ist ein vorzügliches
Kunstler u. wie die selbstbemerkt
haben, am größten in der Louvre-
tion. Die effluviösen Tadeln mit
müßig, die sich nicht zu gewaltig
fassen, haben mich manchen Kün-
der, die ich in im Hause fassen, vergrößert.
Nur fast sind die Leben am besten
die neuen Mätyrer der Geistes-
Kunst fassen alle Malograsie, —
aber der Geistesamen u. die
Korrespondenz, auf, wenn
ich nicht, was eine fünfzigjährige
war mit einem längeren Zeit
und mit einem der ernstlichen
Kriegsgottanden und dem
jüngeren, daß man die An-
blicke in die Welt der Kunst-
ler finden, die dem größten
Publikum, daher nicht mehr ge-
pachtet werden. & Nun noch ein-
mal nach Hou Bernays zu bleiben.
ich danke Ihnen für sein Engagement

Das Turgénief, mannigfaltig sonst
eine gewaltige Vorliebe für
Jhon „Inoffensiven“ Sprachlernfabr.
Mit diesem „Inoffensiven“ kann ich mich
nicht sehr befreunden - ob ich nicht
Anspruch, als Begleitung von
den sozialen Mängeln. Tausendmal
mögen sie sehr gut sein und das
Ansehen sein, tief und tief
sich selbst als gut gegeben
sein und doch bleibt Mangel
Jest hat die zwei letzten gelesen,
das erste, scheint mir sehr
Jest weiß nicht diese düssigen No-
tellen haben was grausam, sie
beiden von Holzfloss übersetzen
empfindlich. Die kritischen Gänge
was ich in Hainar lesen, wenn
Politik mir wieder näher tritt.
Erst dann für den Gemähtmann
immer größtenteils das morgana
die Gedanken, Paul die vierzehn
sind das gewisse hervorgehoben an der
Lauten, Hoff, das wieder hat das noch social

Ich erhalte in Jhr. Jakob, Gänse-
 Bräun und es ist gerade weifzart, die
 dank dafür mit beigefügen. Den
 ganzen Morgen schon mehr ist, daß mir
 Müde Ruhe läßt, dan bring zu branden;
 aber ich habe meine Kost mit ihm. So
 soll jeden Tag zu erst ein wenig erbi-
 tan, damit er seine species nicht ver-
 gisst und das mag er nicht, was ich
 ihm eigentlich nicht verdanken kann.
 To bringen wird nun mit Anbrufen,
 Schrift betrachten, Hund, so viel als,
 Tador am Tage. Anbrufen und
 was weiß, was alle glaubten das
 Zeit sein und es wird mit was sagen
 wird ab Mittag sein. So ist jetzt
 zwar warmen. wir sitzen wieder
 im Gütchen, aber der Himmel ist be-
 deckt und die aufstehende Säufsigkeit
 läßt das eine eigentliches Sonnen-
 temperatur nicht aufkommen.
 Ich fühlte ab auch ein Asperum und an
 dem säufzigen Schmarz enden Galtzen.

Erzogen - mächtig - kann
ich nicht, wie früher, ohne Aufmun-
terung zu werden. Diese Disposition
wird ich nun wohl behalten; doch
beim ich ⁱⁿ jedem Mal, wie so frühzeitig
einen anstrenge Ausbruch von Gesund-
heit mit. Die gute Luft, die einige
Wochenlang mit der kräftigen
schlagenden Anlaufes, ist mir,
trotz der schlechten Witterung, wohl
und die gute Milch, die herrliche Kaffee-
ab ich schon ein Anzeichen sein zu lassen,
weil man mir zwar auf immer
als der Gesundheit nachteilig erachtet
werden müßte. mit kaltem Wasser näm-
lich.) Das die schon wiederherstellen,
beim ich doch eine starke Erkältung.
Haben die auch das Baden im Rhein
nicht übertrieben, wie damals in
der Jahr? die wohl viel kälter ist.
Wie geht es mit dem Kind? - Ich hoffe
wiederum ganz gut? - Ich bitte, finden
die es doch nicht geschnitten, wie
ich von solchen Dingen zu unterhalten



Die Nachrichten über Ihr Regime in
Paris ist höchst interessant und haben
mir sehr gefallen. Immerhin - ich
will Ihnen das Gränzen-Koffein
im Ihre neuen Gasthaus. Die Sache
überhaupt für Ihre Pflichten und
Tugendwandelbarkeit nachsehen sollen.
Aber das ist auch gar nicht die Miete
des Tugendfalls. Gutes erwarten ich
sich in sich meine Liebe mit Ihnen.
Mein Mann wollte eigentlich nicht
sich unterkommen, da der erste Versuch
seiner Kürze wegen nicht lohnend
genug erschien. Nun hat er auch einen
unersetzten Versuch zu machen. Wenn
er nach einem Tag erlaubt dazu er
sich. So ist doch nicht gar so glücklich. Ich
bedenke jedoch, dass Eroder die so ge-
hörig die erachtet der Hofnung
nicht mit mir gehen kann,
aber er sollte Ertragen, dass die la-
teinische Pöbel er jetzt zu mei-
ner Bewunderung ungewöhnlich über-
naht, nicht allein lassen. Ich geht

